

Dem Gewissen folgen

Der Austausch hat meines Erachtens eines erreicht: Mut zu machen, bei der so wichtigen Wahl am kommenden Sonntag einzig und allein dem eigenen Gewissen zu folgen. Es ist deutlich geworden, wie verführerisch und ach so logisch der Aufruf dazu ist, das "kleinere Übel" zu wählen, und aus pragmatischen Gründen Fritz Kuhn seine Stimme zu geben.

Das aber erscheint völlig unnötig, da Kuhn wohl auch ohne unsere wenigen hundert Stimmen gewinnen wird; im Übrigen ist es in der Tat egal, an welcher Stellvertreter-Person für das "größere Übel", das eigentlich dahinter steht, wir uns nach der OB-Wahl weiter abkämpfen werden. Wichtig war es, noch einmal die Alternativen klarzumachen und allen zu erläutern: die Gläserne Urne, Jens wählen, ungültig wählen oder - die schlechteste Lösung - gar nicht zur Wahl zu gehen.

Warum aber ist diese freie Gewissensentscheidung so ungeheuer wichtig, wenn doch alles entschieden erscheint? Sie ist es deshalb, weil jeder einzelne individuelle Entschluss, nicht ein Übel - und auch ein "kleineres Übel" bleibt ein Übel - zu wählen, sondern allein der Idee desjenigen Guten zu folgen, das jeder selbst vor Augen hat und für das er sich ohne alles eingeredete Taktieren unbedingt entscheiden würde, weil dieser freie Willensentschluss Kräfte erzeugt und freisetzt, wie wir sie brauchen.

Jeder einzelne dieser vielen kleinen Willensakte, gerade wenn er gegen die Verführung des Pragmatisch-Logischen und durch qualvolles Ringen mit der Versuchung, sich einer angeblichen Notwendigkeit zu unterwerfen - eine Versuchung, die noch einmal angeklungen ist im Saal - zustande kommt, wirkt als eine Kraft, die uns eint und trägt und weiterführt, auch über den Wahltermin hinaus.

Diese geistige Kraft ist es, die wir brauchen und insofern sollten wir dankbar sein für die Gelegenheit einer solchen Wahl, unseren Willen zur Selbstbestimmung daran zu üben, zu stärken und zu demonstrieren. So erhält das wiederum seinen Sinn, was manchem nur noch sinnlos erscheinen mag: nehmen wir die Wahl an als einen Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft. Das zu schaffende Gute liegt mit in unserer Macht, wenn wir die Wahlen in dem beschriebenen Sinne nutzen. Gehen wir hin!

Liane Anato (mail: anato@t-online.de)